Saarbrücker Zeitung

St. Wendeler Zeitung

MITTWOCH, 3. AUGUST 2016 | Mit Freisen, Marpingen, Namborn, Nohfelden, Nonnweiler, Oberthal, Tholey und St. Wendel | NR. 179 | SEITE C1

Arbeiten an Kreisel und Brücke laufen auf Hochtouren

Ortsmitte von Türkismühle ist eine große Baustelle

Türkismühle. Seit Beginn der Sommerferien geht es beim Neubau des ÖPNV-Verknüpfungspunkts am Bahnhof Türkismühle weiter voran. Große Fortschritte sind erkennbar. Der Bau des Kreisverkehrsplatzes in der Einmündung der Trierer Straße in die Saarbrücker Straße startete. Die Baustelle ist eingerichtet, Umleitungen sind ausgeschildert, die Asphaltfräsarbeiten laufen. Leerrohre für die Beleuchtung sowie die ersten Einläufe für die Straßenentwässerungsanlage sind bereits eingebaut. Nächste Arbeitsschritte sind dann die Sanierung der Decke der Söterbachbrücke und der Einbau von Bordsteinen und Rinnenplatten.

Auch die Nahebrücke als Zufahrt vom neuen Kreisverkehr auf den Busbahnhof macht sichtbare Fortschritte. Die sieben Hauptträger wurden bereits vor den Ferien verlegt. Zurzeit werden die Zwischenräume mit Stahlbetonplatten geschlossen, bevor mit den umfangreichen Armierungsarbeiten (Verstärkung der Brücke) begonnen werden kann. „Das Betonieren der Brückenplatte wird in einigen Wochen sicherlich ein Highlight werden“, vermutet Andreas Rink vom Bauamt der Gemeinde Nohfelden.

Auf dem zukünftigen Zentralen Omnibusbahnhof wurde zwischenzeitlich die Mittelinsel fertiggestellt. Auf der Bahnseite sind die Busbuchten nach der Montage der Busbordsteine gut erkennbar. Die ersten Verbundsteine sind verlegt. Weithin sichtbar ist die Überdachung der ersten drei Bussteige. Unmittelbar darunter wurden die Stützenkonstruktionen der Windschutzelemente montiert. Auch die Fundamente der drei Wartehäuschen sind fertiggestellt. Die Gesamtmaßnahme befindet sich nach wie vor sowohl im kalkulierten Kostenrahmen, als auch im vorgesehenen Zeitplan, sagt Rink. *him*

Lückenschluss: Stahlbetonplatten werden auf der neuen Brücke verlegt. FOTO: B&K

Knifflige Aufgabe gut gemeistert

Großübung simulierte ein Feuer in einem Seniorenheim in Kastel

Für eine Stunde war am Samstag die Straße In der Meß in Kastel gesperrt. Bei einer Großübung trainierten 70 Einsatzkräfte der Feuerwehr und des Deutschen Roten Kreuzes den Ernstfall. Dazu sind die Bewohner des Alten- und Pflegeheims Haus Petersberg evakuiert worden.

Von SZ-Mitarbeiter
Frank Faber

Kastel. Großübung der Feuerwehr im Nonnweiler Gemeindeteil Kastel. Gegen 14 Uhr schreibt das Szenario vor „Übungsalarm im Kasteler Haus Petersberg, unklare Situation durch Rauchentwicklung im Kellergeschoss, unbekannte Anzahl von Personen im Gebäude“. Pflegeheimleiterin Kerstin Hagner hat einen Notruf abgesetzt, die Straße wird für den Verkehr gesperrt. Das Problem am simulierten Einsatzort für die Wehrleute: Die Hälfte der älteren Hausbewohner ist nur bedingt mobil. Zudem muss im rückseitigen Gebäudeteil ein Propangastank gesichert werden, ebenso ein Depot mit 50 Litern an Desinfektionsmitteln und im Keller liegt ein Heizöltank, Fassungsvermögen 20 000 Liter.

Aus der Prims wird die Wasserversorgung sichergestellt. Atemschutztrupps machen sich in dem Seniorenheim auf die Personensuche. Über Funk wird gemeldet: „Zwei Personen gefunden, eine weitere im ersten Stock“. Zwei Atemschutzträger tragen eine Seniorin im Rollstuhl das Treppenhaus hinunter. Eine weitere Schwierigkeit ist, die Personen können wegen der zu schmalen Türbreite nicht mit dem Bett aus dem Zimmer befördert werden. Jedoch drängt sie Zeit, da sich in der Realität der Brand auf die oberen Etagen ausweiten könnte. Die Atemschutzträger setzen das Tragetuch zur Personenrettung ein und transportieren eine nicht gehfähige Frau ab und übergeben sie den Helfern des Deutschen Roten Kreuzes (DRK). Während die Wehren ihren stressigen Einsatz durchführen, kümmern sich die Mitarbeiter um die Bewohner an einem Sammelpunkt. Weitere Personen können gerettet werden, dass die Brandursache im Heizungskeller zu suchen ist, steht mittlerweile fest. Knifflige Geschichte. Eine Person sitzt noch im oberen Stockwerk fest, der Fluchtweg ist abgeschnitten und lässt nur eine Chance zu: Sie muss über die Drehleiter gerettet werden. Eigens dafür ist von der Einsatzleitung das Drehleiterfahrzeug aus Bosen-Eckelhausen nachalarmiert worden.

Eine gute Stunde nach der Alarmierung atmen die Brandschützer durch, die Übungsaufgabe in der Mittagshitze ist geschafft. Einrichtungsleiterin Hagner und Gemeindewehrführer Frank Feid können ein positives Fazit ziehen: „Wichtig für war für uns, wir hatten sofort jemand aus der Heimleitung, der die Örtlichkeit kennt im Einsatzleitfahrzeug“, sagt Feid. Einrichtungsleiterin Hagner ergänzt: „Eine solche Übung macht Sinn, dass das Personal auch weiß, wie das im Ernstfall geschieht“.

Im Ernstfall, so Hagner, sei jedoch weniger Personal im Hause. 80 Prozent der Betten im Haus Petersberg sind mit einer Rettungsmatratze ausgestattet. Das Feuerwehrduo Björn Schorr und Beatrice Schorr demonstriert bei der abschließenden Trockenübung deren Rettungsfunktion und Bedienung. „Der Vorteil bei der Matratze ist, es entsteht keine Zeitverzögerung durch Umlagerung auf Tragen oder Tragetücher“, erklärt Kreisbrandinspekteur Dirk Schmidt. Danach rücken die Wehren ab, die Straße ist für den Durchgangsverkehr wieder frei.

Auch die Drehleiter kam zum Einsatz. FOTO: FABER

AUF EINEN BLICK

Insgesamt 70 Einsatzkräfte waren laut Feuerwehrsprecher Manfred Koch bei der Großübung in Kastel im Einsatz. Es trainierten die Löschbezirke Kastel, Nonnweiler, Braunshausen, Primstal, Bosen-Eckelhausen und das DRK Primstal. *frf*

Unfreiwilliges Bad: BMW landet im Bach

Unfallursache laut Polizei: 18-Jähriger Fahrer war zu schnell unterwegs

St. Wendel. Wie abgemessen: Der 3er-BMW passt perfekt ins Bachbett. Freiwillig war diese Parkaktion allerdings nicht. Wie die Polizei berichtet, fuhr ein 18-Jähriger aus der Gemeinde Oberthal mit seinem BMW auf der L 134 in Richtung St. Wendel. In Höhe des Hütherhofs kam er nach rechts von der Straße ab. Nach ersten Ermittlungen gehen die Beamten davon aus, dass er zu flott unterwegs war. Bei dem Ausflug ins Grüne beschädigte der 18-Jährige einen Elektro- sowie einen Weidezaun. Erst im Johannesbach kam der Wagen zum Stehen. Es entstand Totalschaden. Verletzt wurde niemand. Das Technische Hilfswerk (THW) kam mit Radlader und sieben Helfern, um den BMW aus dem Bachbett zu ziehen. Auch zwei Feuerwehrleute waren vor Ort. *evy*

Dieser BMW landete am späten Dienstagmorgen im Johannesbach. FOTO: B&K

Waghalsige Klettertour endet in Armen der Passanten

St. Wendel. Wollte er der Nachbarskatze nacheifern? Oder war es ein unglückliches Missgeschick? Wie und warum ein Vierbeiner auf ein schmales Fensterbrett gekommen ist, wird wohl sein Geheimnis bleiben. Die Klettertour an sich nicht. Denn die rief am Dienstagmittag die Feuerwehr auf den Plan. Passanten, die in der Marienstraße unterwegs waren, hatten den Hund in seiner misslichen Lage entdeckt und die Retter verständigt.

Wie Feuerwehr-Sprecher Dirk Schäfer berichtet, saß der stattliche Vierbeiner auf einem schmalen Fensterbrett im ersten Obergeschoss eines Hauses. Dort gab es für ihn kein vor und zurück mehr. Mit der Drehleiter rückte die Feuerwehr an. Doch ehe diese den Hund erreichte, setzte der zum Sprung an. „Wohl aus Angst“, vermutet Schäfer. Da Passanten unterhalb des Fensters mit einer großen, aufgespannten Bauplane für den Fall der Fälle gewappnet waren, blieb der Hund unversehrt. Um sicher zu gehen, dass der Hund nicht aus dem Fenster geklettert war, um Hilfe für Herrchen oder Frauchen zu holen, sorgte die Polizei dafür, dass die Rettungskräfte in die Wohnung kamen. Die war leer, niemand zuhause. Außer Bello, der zurück in sein Körbchen durfte. Vorsorglich wurde alle Fenster geschlossen. *evy*

Der Hund nach seiner Rettung. FOTO: DIRK SCHÄFER

SCHNELLE SZ

NIEDERLINXWEILER

Landwirt entdeckt zwei Geldkassetten

Zwei Geldkassetten hat ein Landwirt aus Ottweiler bei seiner Arbeit entdeckt. Nach Polizeiinformationen tauchten sie an einem Feldweg bei Niederlinxweiler auf. Beide waren aufgebrochen. Auf einer silbernen Box stand Gruppen-Handy. In einer roten lagen Anleitungen für ein Mobilfunktelefon der Marke Samsung B 2100 sowie einer Nikon-Digitalkamera. Wem die Utensilien gehören, ist laut Polizei unklar. *hgn*

- *Kontakt zur St. Wendeler Polizei, Tel. (0 68 51) 89 80.*

ST. WENDEL

Junger Hund gefunden: Besitzer gesucht

Wer vermisst seinen Junghund? Das fragt die Stadt St. Wendel. Wie ein Sprecher der Verwaltung meldet, ist in der Fohnhoferstraße in Werschweiler ein sechs Monate alter Deutsch Drahthaar zugelaufen. Das sei ungefähr zehn Tage her. Frauchen oder Herrchen können sich beim Tierschutzverein Kreis St. Wendel oder beim Fundamt der Stadt melden, Tel. (0 68 51) 80 90. *red*

ST. WENDEL

Auto beschädigt: Polizei sucht Zeugen

Unbekannte haben einen in der Straße Im Dreieck in St. Wendel geparkten Opel Corsa an der rechten Fahrertür beschädigt. Die Tat muss sich nach Polizeiangaben zwischen Sonntag, 22.30 Uhr, und Montag, 8 Uhr, ereignet haben. Das Auto war mit der Fahrertür zur Hauswand abgestellt. Der Abstand zur Wand betrug etwa 50 Zentimeter. Die Polizei sucht Zeugen. *vf*

- *Hinweise an die Polizei, Tel. (0 68 51) 89 80.*

MARPINGEN

Suche nach Vermisster endet erfolgreich

Vermisst meldete ein 57-Jähriger aus Waldweiler am Montag gegen 18.30 Uhr seine Schwester aus Marpingen. Sie habe sich auf dem Nachhauseweg mit ihrem Auto befunden, sei aber nicht dort angekommen. Die Polizei musste aufgrund der Schilderungen des Mannes von einer Eigengefährdung ausgehen und leitete eine Fahndung ein. Um 20.33 Uhr wurde die 65-Jährige von Beamten der Polizeiinspektion Saarlouis entdeckt. Ihr Bruder holte sie dann ab. *red*

ST. WENDEL

Auto abgestellt: Kennzeichen geklaut

Auf die Kennzeichenschilder des Autos einer 20-Jährigen hatten es Unbekannte am Montag zwischen 17.45 Uhr und 18.30 Uhr abgesehen. Die Frau parkte nach Polizeiangaben ihren Polo auf dem Parkplatz gegenüber dem Harschberger Hof. Dann spazierte sie über den Rundweg. Bei der Rückkehr waren die Schilder weg. *vf*

PRODUKTION DIESER SEITE:
MELANIE MAI
VOLKER FUCHS